

Informationen zum Förderprojekt:

„Kommunale Klimaanpassung durch Landschaftsplanung: Das Untere Remstal als Modell für Baden-Württemberg“

➤ **Im Rahmen des Wettbewerb KLIMOPASS (Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg)**

Hier also Berücksichtigung der Thematik Klimafolgen, -anpassung im Rahmen Fortschreibung Landschaftsplan

Auf breiter Ebene besteht Konsens, dass die Erhebung und Bewertung der Klimafolgen sowie entsprechende Anpassungsstrategien zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg (Weitere Infos unter (<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/69206/>)) ausgeschriebenen Wettbewerbs **KLIMOPASS** wurde unter Federführung der TU Berlin, Prof. Dr. Heiland und unter Beteiligung der PUR Gemeinden Mitte Februar 2014 beim Land ein Förderantrag gestellt und in der Zwischenzeit eine Zusage erteilt (schriftliche Zusage liegt aber noch nicht vor). Das Gesamtvolumen des Antrages liegt bei rund 170.000 € die Förderquote liegt bei rund 86%. Mit dem Projekt soll Anfang September 2014 begonnen werden. Im Oktober 2015 wird das Projekt dann abgeschlossen.

Vorhabensantrag innerhalb des Programms

„Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg (KLIMOPASS) – Angewandte Forschung und Modellprojekte“

A. Vorhabensbeschreibung

Antragsteller (Institution): TU Berlin, der Präsident Ansprechpartner: Frau Möckel Adresse: Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Heiland Institut: Fachgebiet Landschaftsplanung und Landschaftsentwicklung, Sekr. EB 5, Str. des 17. Juni 145, 10623 Berlin Telefon: 3031473094 Telefax: 3031423507 E-Mail: -tth	<table><tr><td>1. Gesamtkosten:</td><td>169.904,91 €</td></tr><tr><td>2. Beantragte Mittel:</td><td>146.314,50 €</td></tr><tr><td>3. Prozent-Anteil:</td><td>86,12 % €</td></tr><tr><td colspan="2">Beantragte Mittel per Kalenderjahr</td></tr><tr><td>2014:</td><td>57.729,16 €</td></tr><tr><td>2015:</td><td>88.585,06 €</td></tr></table>	1. Gesamtkosten:	169.904,91 €	2. Beantragte Mittel:	146.314,50 €	3. Prozent-Anteil:	86,12 % €	Beantragte Mittel per Kalenderjahr		2014:	57.729,16 €	2015:	88.585,06 €
1. Gesamtkosten:	169.904,91 €												
2. Beantragte Mittel:	146.314,50 €												
3. Prozent-Anteil:	86,12 % €												
Beantragte Mittel per Kalenderjahr													
2014:	57.729,16 €												
2015:	88.585,06 €												
Thema des beantragten Vorhabens: Kommunale Klimaanpassung durch Landschaftsplanung: Das Untere Remstal als Modell für Baden-Württemberg													
Kurzbeschreibung des beantragten Vorhabens Parallel zur Fortschreibung eines interkommunalen Landschaftsplanes analysiert das Projekt die klimawandelinduzierte Vulnerabilität landschaftsplanerischer Schutzgüter (einschließlich klimatisch bedingter gesundheitlicher Belange) und entwirft sowohl eine auf den Planungsraum bezogene Anpassungskonzeption als auch allgemein anwendbare Methoden und Hinweise zur Integration klimawandelbezogener Inhalte und Aussagen in die Landschaftsplanung.													

Ziel und Gegenstand

Derzeit wird der Landschaftsplan des interkommunalen Planungsverbandes Unteres Remstal (PUR) fortgeschrieben (ein gültiger Landschaftsplan von 1999 liegt vor). (Grundlagenermittlung durch Büro Friedemann, das auch in das Förderprojekt eingebunden ist).

Das Forschungsprojekt nimmt die Fortschreibung zum Anlass und entwirft, begleitend zur Erstellung des Landschaftsplanes, eine **landschaftsplanerische Anpassungskonzeption an den Klimawandel** einschließlich einer **Methodik zur Integration klimawandelbezogener Inhalte und Aussagen in die Landschaftsplanung**. Um die erforderlichen Anpassungen an den Klimawandel auf den Weg zu bringen, soll der neue Landschaftsplan des PUR um entsprechende Inhalte ergänzt werden: **Die Bearbeitung der Schutzgüter der Landschaftsplanung (Biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Klima, Luft, Landschaft, Erholung) wird um die Untersuchung der möglichen Auswirkungen des Klimawandels erweitert**. Ziel des Projektes ist es, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Anpassung an den **Klimawandel regelmäßig als Planungsinhalt der Landschaftsplanung behandelt** werden kann. Dies soll am Beispiel des Unteren Remstals erprobt und auf dieser Basis zur Anwendung in weiteren Landschaftsplänen verallgemeinert werden.

Das Interesse des Projektes gilt sowohl dem besiedelten als auch dem nicht besiedelten Raum; neben den ‚traditionellen‘ Schutzgütern der Landschaftsplanung werden auch **Aspekte des Schutzes und ggf. der Förderung der menschlichen Gesundheit einbezogen**. Bezogen auf die Ausschreibung liegt der Fokus der Forschungsarbeiten damit insbesondere auf den **Handlungsfeldern**

‚**Stadt- /Raumplanung**‘ (da diese landschaftsplanerische Aussagen zu berücksichtigen bzw. zu integrieren hat),
‚**Naturschutz und Biodiversität**‘
‚**Gesundheit**‘.

Aufgrund des Aufgabenspektrums der Landschaftsplanung werden jedoch auch die Handlungsfelder ‚**Boden**‘ sowie ‚**Wasserhaushalt**‘ zumindest tangiert, wenn sie auch nicht im Zentrum stehen.

Inhalte und Vorgehen

Potenzielle Anpassungserfordernisse an den Klimawandel dürften, unter Berücksichtigung der naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Voraussetzungen im Plangebiet, u. a. in Hinblick auf **folgende Konfliktfelder und Handlungsoptionen** bestehen (eine abschließende Ermittlung und Bewertung von Anpassungserfordernissen ist erst im Vorhaben selbst zu leisten):

- **Starkregenereignisse und anschließende Hochwasserereignisse** (Rems und kleinere Gewässer)
- **Versiegelung, Bodenschutz, Wasserabfluss, Grundwasserneubildung**
- **Veränderungen von Biotopstrukturen und Biodiversität, Biotopvernetzung**
- **Freiraumentwicklung: Erhaltung von Kaltluft-/Frischlufitentstehungsbereichen und Luftleitbahnen**
- **Siedlungsstruktur und Gesundheit:** Umgang mit Hitzesituationen (städtische Überhitzung in Gebieten dichter Bebauung, Schattenbedarf Erholungssuchender in städtischen Freiräumen), Verschattungsstrategien Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des Projekts Notwendigkeiten und Potenziale der Anpassung an den Klimawandel analysiert. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten von Anpassungsprozessen sowie der Umsetzung von Zielen und Maßnahmen mit Mitteln der Landschaftsplanung untersucht und beschrieben. Dies erfolgt in in mehreren Schritten und Arbeitspaketen.

2. Ziele und Bedeutung für Baden-Württemberg

Das Projekt verfolgt sowohl forschungs- als auch praxis- bzw. anwendungsorientierte Ziele. Diese ergeben sich einerseits aus bislang offenen Forschungsfragen, die insbesondere im Rahmen bisheriger klimawandelbezogener Projekte an der TU Berlin identifiziert wurden, andererseits aus den konkreten Bedarfen der beteiligten Kommunen etwa im Hinblick auf die Bewältigung der Folgen von Starkregenereignissen oder städtischem Hitzestress (s. o.). Darüber hinaus **wird das Projekt auch als Mittel verstanden, das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel zu schärfen und im Verbandsgebiet Akzeptanz für entsprechende Maßnahmen zu schaffen.**

Forschungsziele / Beantwortung grundlegender Fragen:

- 1. Wie können Aspekte der Klimaanpassung in kommunalen/ interkommunalen Landschaftsplänen berücksichtigt und bearbeitet werden, ohne dass dadurch ein für Kommunen und Planungsbüros nicht zu bewältigender Arbeitsaufwand erzeugt wird?** (Grundlage: Checklisten, die im Rahmen des BfN-geförderten F+E-Vorhaben ‚Planungs- und Managementstrategien im Lichte des Klimawandels‘ erarbeitet wurden). Ggf. können hieraus - in Absprache mit dem LUBW - ergänzende Hinweise für den ‚Leitfaden für die kommunale Landschaftsplanung in Baden-Württemberg‘ abgeleitet werden.
- 2. Welche Rolle spielen gesundheitliche Aspekte in diesen Zusammenhängen und wie können sie in der kommunalen Landschaftsplanung thematisiert werden?**
- 3. In welcher Weise können unterschiedliche kommunale Akteure** (Verbände, Kirchen, Wirtschaftsunternehmen, Grundeigentümer, Landnutzer, interessierte Bürgerinnen und Bürger) **in die Entwicklung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sowohl im Rahmen der Landschaftsplanung als ggf. auch darüber hinaus eingebunden werden?** Dies betrifft sowohl die Bewertung lokalspezifischer Auswirkungen des Klimawandels und dessen Folgen als auch die daraus resultierenden Handlungserfordernisse sowie deren praktische Umsetzung insbesondere am Beispiel von Gewerbegebieten.
- 4. Welche Chancen und Hemmnisse bzw. Vor- und Nachteile ergeben sich im Rahmen einer interkommunalen Kooperation zur Anpassung an den Klimawandel, wie können Chancen genutzt, Hemmnisse minimiert bzw. überwunden werden?**
- 5. Wie kann die Flächennutzungsplanung die Anpassung an den Klimawandel unterstützen?**

Praxis- und anwendungsorientierte Ziele:

- 1. Ergänzung des Landschaftsplans um wesentliche zu erwartende Auswirkungen des Klimawandels auf Natur, Landschaft und menschliche Gesundheit** (Aspekt ‚urban heat‘) sowie deren Bewertung und Berücksichtigung in der Planung, so dass möglichst konkrete Ziele und Maßnahmen zur Anpassung sowie Möglichkeiten zu deren Umsetzung aufgezeigt werden können
- 2. Schaffung von Bewusstsein und Handlungsbereitschaft bei wesentlichen kommunalen Akteuren für die Folgewirkungen des Klimawandels und erforderliche Anpassungsmaßnahmen in den Bereichen Natur, Landschaft und Gesundheit** – wobei der enge Zusammenhang zwischen diesen Bereichen sowie zur gesamten Stadtentwicklung zu berücksichtigen und zu verdeutlichen ist. Damit verbunden können ggf. erste Maßnahmen, z.B. auf Firmengeländen in Gewerbegebieten, umgesetzt werden.
- 3. Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen**
- 4. Vorschläge für Festsetzungen und Darstellungen in Bauleitplänen und informellen Planungen**

5. Etablierung eines ,Interkommunalen Netzwerks Klimaanpassung⁴, Verstetigung über die Projektlaufzeit hinaus Die Bedeutung des Projekts liegt für Baden-Württemberg darin, dass erstmals die Eignung eines Landschaftsplans als zentraler Ausgangspunkt für die Ermittlung des Bedarfs an Klimaanpassungsmaßnahmen sowie deren Umsetzung praktisch erprobt wird. Die Ergebnisse sind prinzipiell auf andere Gemeinden bzw. interkommunale Zusammenschlüsse und ggf. auch Planungsregionen übertragbar und werden diesen durch die Dokumentation der Ergebnisse in praxisorientierter Form zugänglich gemacht. Darüber hinaus werden Erkenntnisse gewonnen, wie Beteiligungsverfahren zum Thema Klimaanpassung gestaltet werden können, wie diese in die Beteiligungsverfahren zu weiteren kommunalen Projekten eingefügt werden können und welche landesspezifischen Bedingungen dabei zu beachten sind.

Arbeitspakete / Meilensteine

Arbeitspaket 1: Grundlagen- und Datenerhebung (2 Monate)

Arbeitspaket 2: Vulnerabilitätsanalyse (7 Monate) (x1)

Arbeitspaket 3: Bestimmung und Definition der Anpassungserfordernisse und Ziele (3 Monate)

Arbeitspaket 4: Entwicklung von Maßnahmen zu Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz (C-Speicher/Senken) (4 Monate)

Arbeitspaket 5: Begleitende Maßnahmenumsetzung (offen)

Arbeitspaket 6: Prozessverstetigung sowie Verbreitung der Ergebnisse und Nutzbarmachung für andere Kommunen

(x1): Vulnerabilität ist das Ausmaß, zu welchem ein System oder ein Akteur anfällig ist gegenüber nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Klimavariabilität und der Extrema, oder unfähig ist, diese zu bewältigen. Die Vulnerabilität (Verwundbarkeit) ist abhängig von der Art, dem Ausmaß, der Geschwindigkeit und der Schwankungsbreite der Klimaänderung, welcher das System ausgesetzt ist, sowie der Empfindlichkeit und der Anpassungskapazität des Systems oder des Akteurs.